

Montag, 18. Januar 2021

EU-Rapssaatfutures geben zum Wochenschluss deutlich nach

Die schwächeren Vorgaben des US-Sojakomplexes und die sichtbar nachgebenden Palmölnotierungen (Käufer aus Indien, Afrika und Asiens ziehen sich wegen zu hoher Palmölpreise vom Markt zurück) setzten am vergangenen Freitag auch die EU-Rapssaatfutures stark unter Druck. Zudem belastete die allgemein eingetrübte Stimmung an den Aktien- und Rohstoffmärkten das Marktumfeld. Der führende Februar-Kontrakt verlor an der Euronext 7,25 Euro/t und beendete die Börsensitzung mit 432,25 Euro/t. Die nachfolgenden Liefertermine schlossen zwischen 3,00 und 6,50 Euro/t unter dem Vortagsniveau. Bei den kanadischen Canola-Futures kam es ebenfalls zu Kurskorrekturen. Lediglich der Frontmonat Januar 2021 notierte mit 687,70 Can-\$/t unverändert. Aufgrund des US-Feiertages „Martin Luther King“ müssen die Märkte heute ohne CBoT-Vorgaben auskommen !!!

US-Sojakomplex legt vor dem Feiertag Rückwärtsgang ein

Vor dem Wochenende hat der US-Sojabohnenmarkt etwas nachgelassen und schloss zum Vortag schwächer. Die US-Sojabohne kann sich weiter über der Marke von 14 US-Dollar je bushel halten und tendiert im oberen Bereich. An der CBoT verlor der März-Kontrakt 13,75 Cent auf 1.416,75 Cent/bushel. Auch der Sojaschrot März-Kontrakt verlor um 1,70 US-\$ und ging bei 463,20 US-\$/short ton aus der Handelssitzung. Am Freitag gab das US-Landwirtschaftsministerium den Export von 318.000 t US-Sojabohnen zur Lieferung 2021/22 an eine unbekannt Destination bekannt. China wird hier in den Zusammenhang gebracht. Nach den starken Importmonaten, Oktober und November wo der Import mit mehr als 40 % den Wert des Vorjahres übertroffen hatte, beliefen sich im Dezember 2020 Chinas Sojaimporte bei 7,52 Mio t. Dies waren somit weniger als 30 % gegenüber dem Vorjahreswert. Der US-Sojabohnenmarkt bleibt heute wegen des Feiertages Martin Luther King Day geschlossen.

Weizenkurse weiterhin freundlich gestimmt

Am Freitag profitierten die Weizennotierungen in Paris von den freundlicheren Vorgaben aus Übersee sowie einem schwächeren Eurokurs und schlossen mit weiteren Gewinnen. Der Märzkontrakt legte 1,75 auf 231,50 €/to zu und der Maitermin notierte mit 227,75 €/to (+1,50). Die Kurse für die neue Ernte legten bis zu 1,00 €/to zu. Die Meldung über eine weitere Erhöhung der russischen Exportsteuer für Weizen unterstützte die Notierungen. Die Weizenimporteure werden jetzt ihren Fokus stärker auf den US-Markt richten. Die Höchststände beim Matifweizen konnten aber durch Gewinnmitnahmen und dem schwachen Umfeld nicht gehalten werden. Laut dem russischen Wirtschaftsminister soll die Exportsteuer für Weizen ab dem 1. März auf 50€/to angehoben werden, ist aber offiziell noch nicht beschlossen. Die Steuer soll bis zum Ende dieses Wirtschaftsjahres gelten. Der International Grain Council (IGC) hat in seinem aktuellen Monatsbericht die weltweite Weizenernte um 1 Mio. to auf 768 Mio. to nach unten korrigiert. Auch die globalen Weizenendbestände schätzt der IGC auf 294 Mio. to (-1 Mio. to). Die weltweite Maisernte sieht der IGC jetzt bei 1,133 Mrd. to (-13 Mio. to). Die schwierigen Produktionsbedingungen in Argentinien und Brasilien werden für die deutliche Korrektur als Gründe genannt. Die globalen Maisendbestände schätzt der IGC auf 268 Mio. to (-7 Mio. to). Die Maisnotierungen an der Euronext schlossen uneinheitlich. Der Frontmonat beendete die Handelswoche mit 212,00 €/to (-0,25) und die nachfolgenden Termine bewegten sich in einer Bandbreite zwischen +0,25 und -0,75.

Vor dem Wochenende legten die Weizenkurse an der CBoT erneut zu. Auch hier sorgte die Nachricht über eine zusätzliche Erhöhung der russischen Exportsteuer für festere Schlusskurse beim US-Weizen. Heute bleiben die US-Börsen aufgrund des Feiertags "Martin-Luther-King-Day" geschlossen und starten morgen wieder um 2 Uhr deutscher Zeit.